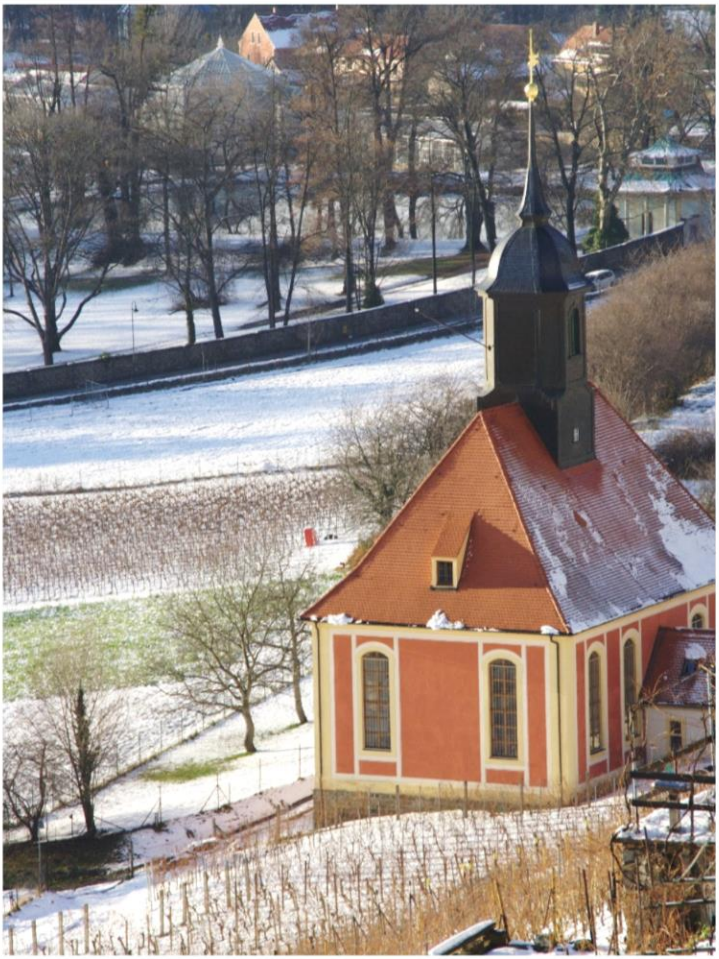
seit 1922

VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

JANUAR 2018



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz

Inhalt

	Seite
Grußworte des Vorsitzenden	3
Rechenschaftsbericht 2017	5
Kassenbericht für 2016	9
Jahreshauptversammlung 2017	13
Das Gartendenkmal Kammeyergarten	16
Neues aus der HTW Dresden	19
Berufsfeldanalyse Gartenbau	21
Gartenparadiese in Südengland	27
Es begann in Dresden...	
...Geschichtliches zu Gartenbauausstellungen	35
Geburtstage & Jubiläen	42
Termine	43

Titelbild: Weinbergskirche im Winter, Fotograf: Websi, Pixabay

Grußworte des Vorsitzenden

Wir schreiben das Jahr 2018, wird das neue Jahrtausend nun volljährig? Beim Blick in die Welt kann man daran nicht so recht glauben. Und einen Blick in die Zukunft zu wagen ist kaum möglich, also blicken wir an dieser Stelle zurück in die (auch unsere) Geschichte.

1918, also vor einhundert Jahren ging der erste Weltkrieg zu Ende. Die Situation in Europa war schlimm, aber im Vergleich mit dem, was wenige Jahre später passieren sollte, schien es immer noch leichter reparabel. Aber es gab große politische Veränderungen im Land. In Berlin musste der Kaiser abdanken und auch die Sachsen verjagten ihren König. Viele der Besitztümer der Wettiner kamen später in das Eigentum des damaligen Freistaates Sachsen. Und an dieser Stelle wird es gerade für uns Pillnitzer interessant. Hier in Pillnitz befanden sich neben dem Schloss große landwirtschaftliche Flächen und Gebäude des ehemaligen Kammergutes. Aber vor allem stand eine nagelneue und hochmoderne Hofgärtnerei zur Verfügung. Diese war für die Erfordernisse des Hofes konzipiert, Wirtschaftlichkeit stand dabei aber nicht an vorderster Stelle. Ein Betreiben unter wirtschaftlichen Bedingungen erforderte von den damals Verantwortlichen größte Anstrengungen. Schließlich kam es zur Bildung der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau und seit 1922 ist die höhere gärtnerische Ausbildung in Pillnitz angesiedelt, nachdem sie vorher schon an verschiedenen Orten in Dresden beheimatet war. Genutzt wurden dafür neben der Versuchsgärtnerei auch Räume im Schloss und der ehemalige Marstall. Der Anfang war schwierig, mit Elan und Einsatz gelang dieser Neuanfang. Die weitere Entwicklung war immer wieder von Brüchen begleitet, manchmal stand das Weiterbestehen auf der Kippe. Allen Problemen zum Trotz können wir in wenigen Jahren das hundertjährige Bestehen der höheren gärtnerischen Ausbildung in Pillnitz begehen.

Teil dieser höheren gärtnerischen Ausbildung ist seit nunmehr 25 Jahren die Hochschule für Technik und Wirtschaft mit den „Grünen Fachbereichen“ hier in Pillnitz. Da steht uns in diesem Jahr ein rundes Jubiläum bevor.

Viele Jahre hat der Verband der ehemaligen Pillnitzer diese Ausbildung begleitet. In den Anfangsjahren intensiv bis zum Beginn der NS- Zeit, als die erste Auflösung erfolgen musste und während der DDR- Zeit war ein

solcher Verband gar nicht erst erwünscht. In den Zeiten der deutschen Teilung hielten Ehemalige in der Bundesrepublik die Pillnitzer Fahne hoch und versuchten wieder ein Netz zu knüpfen. Die immer undurchlässiger werdende Grenze erschwerte auch deren Arbeit und erst mit dem Wiederbeginn der Ausbildung in Pillnitz konnte der Verband auch hier wieder neu gegründet werden. Unser Verband steht seit Jahren auf soliden Füßen, die Mitgliederzahlen halten sich auf einem entsprechenden Niveau. Doch Grund zum Übermut besteht nicht, gern würden wir ein paar Mitglieder mehr in unseren Verband aufnehmen. Leider fällt das Werben bei den jungen Absolventen zu selten auf fruchtbaren Boden. Dabei muss man als Ehemaliger nicht unbedingt erst älter sein

Bleiben wir also optimistisch, für unseren Verband und natürlich auch für alle persönlich. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Unternehmen ein erfolgreiches Jahr, immer die nötige Gelassenheit für notwendige Entscheidungen und ein Quäntchen Glück dabei.

Wolfgang Friebel

Rechenschaftsbericht zu den Aktivitäten des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer für den Zeitraum vom 10.09.2016 – 01.09.2017

Unser Verband hat aktuell 268 Mitglieder. Im Berichtszeitraum konnten 7 neue Mitglieder aus den Reihen der Absolventen und der Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und der Hochschule für Technik und Wirtschaft gewonnen werden. Wir trauerten um unser Ehrenmitglied Dr. Johann Schmadlak, der am 13.01.2017 verstorben ist. 2 Mitglieder hatten ihre Mitgliedschaft zum 31.12.2016 gekündigt.

Im Berichtszeitraum hat sich der Vorstand zu insgesamt vier Vorstandssitzungen getroffen, konkret am 04.11.2016, am 13.01.2017, am 07.04.2017 und am 30.06.2017. Zum Pillnitzer Gartentag am 01.07.2017 wurden der alljährlichen Tradition folgend, die Ehrenmitglieder zu einem Gedankenaustausch über die aktuellen Entwicklungen an den Pillnitzer Fachschulen und an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden eingeladen, dem sich ein Rundgang durch die Pillnitzer Versuchsanlagen anschloss.

Zu den wichtigsten Ereignissen des Berichtszeitraumes gehört die Beschlussfassung über die neu gefasste Satzung bei der Jahreshauptversammlung im letzten Jahr. Die Eintragung beim Registergericht ist am 12. Dezember 2016 erfolgt. Daraufhin konnte das Finanzamt Dresden-Nord über die Neufassung informiert werden, mit der die vom Finanzamt aufgezeigten Probleme für die weitere Anerkennung der Gemeinnützigkeit bereinigt wurden. Dementsprechend hat unser Verband am 31. Mai 2017 dann vom Finanzamt Dresden-Nord auch die weitere Anerkennung der Gemeinnützigkeit erhalten, so dass für unsere Arbeit wieder die notwendige Basis gegeben ist.

Schwerpunkt der Tätigkeit des Verbandes war entsprechend unserer Verbandsziele die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung an der HTW und den Pillnitzer Fachschulen bzw. am Fachbereich Gartenbau des LfULG.

Wiederum wurden von uns die einwöchigen Fachexkursionen der Techniker- und Meisterklassen der Pillnitzer Fachschulen mit je 150 EUR unterstützt. Insgesamt belief sich die Unterstützung für eine Technikerklasse und eine kombinierte Exkursion einer Meister- und einer Technikerklasse auf 355 EUR.

Neu für unsere Arbeit war, dass es zu Beginn des Schuljahres 2016/17 bei drei Schülern der neuen Technikerklasse Garten- und Landschaftsbau erhebliche Schwierigkeiten mit der Bewilligung und Auszahlung der beantragten Bafög-Darlehen gab. Die Gründe lagen zum Teil in einer relativ späten Antragstellung und in unvollständigen Anträgen, vor allem aber in einer Überlastung der BAföG-Stelle in Chemnitz. Letztlich wurden die Darlehen erst im Dezember 2016 bewilligt und ausgezahlt. Da die drei Schüler nicht über finanzielle Rücklagen verfügten, stand bei ihnen akut die Frage des Abbruchs der Technikerausbildung, was letztlich eine Schließung der Klasse bedeutet hätte. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand entschieden, den drei Schülern Überbrückungsdarlehen zu gewähren. An die Schüler wurden zinslose Darlehen zwischen 500 und 1.400 EUR, insgesamt 2.700 EUR, ausgezahlt. Die gleichen Schüler hatten dann zur Finanzierung der Jahresexkursion nochmals Darlehen von je 300 EUR beantragt, deren Auszahlung der Vorstand ebenfalls zugestimmt hat. Inzwischen ist die Rückzahlung der Darlehen ganz oder teilweise erfolgt.

Anknüpfend daran ist in diesem Zusammenhang auch mitzuteilen, dass das Darlehen an eine Schülerin, über das im Rechenschaftsbericht des Vorjahres informiert wurde, ebenfalls kontinuierlich wie festgelegt in Raten von 100 EUR/Monat zurückgezahlt wird. Der Vorstand hat deshalb gegenwärtig keine Sorge, dass mit der Gewährung der Darlehen ein wirtschaftlicher Schaden für den Verband entstehen könnte.

Die verzögerte Bewilligung und Auszahlung der BAföG-Darlehen hat der Vorstand zum Anlass genommen, sich an das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zu wenden und auf die schwierige Situation aufmerksam zu machen. Der Vorstand hat dargestellt, dass ohne die Überbrückungsdarlehen die Schüler die Ausbildung abgebrochen hätten, und gebeten zu prüfen, ob die Bewilligung und Auszahlung der Darlehen im Interesse der Schüler nicht beschleunigt werden kann. Wir müssen leider konstatieren, dass die Antworten unbefriedigend sind. Das

Staatsministerium hat unser Schreiben an die zuständige Landesdirektion Chemnitz weitergeleitet und diese gebeten zu antworten. Die Antwort, die wir von dort erhalten haben, verweist lediglich auf die späte und z. T. unvollständige Antragstellung durch die Schüler und auf die üblichen Bearbeitungszeiten und enthält im Hinblick auf eine Verbesserung der Situation keine positiven Ansätze. Letztlich müssen wir konstatieren, dass unsere Bemühungen in dieser Richtung keinen Erfolg gehabt haben.

Für die Absolventen des Schuljahres 2016/17, die herausragenden Abschlussergebnisse erzielt oder sich in besonderer Weise für ihre Klassen eingesetzt haben, hat unser Verband wieder Prämienmittel in Höhe von insgesamt 460 EUR bereitgestellt.

Im Augustheft unserer Mitteilungen wurde bereits über das Projekt „Pflanzen brauchen / spenden Ruhe“ der Wirtschafterklasse Gartenbau 2016/18 berichtet. Die Ausstellungsbeiträge zum Thema wurden von den Fachschülern im Rahmen der Pillnitzer Gewächshaustage 2017 präsentiert. Für die Prämierung der besten Beiträge hat unser Verband die Preisgelder zur Verfügung gestellt, insgesamt 500 EUR.

Kleinere Unterstützungen für die Ausbildung konnten wir wieder durch Sammelbestellungen des Foerster-Stauden Kompendiums und durch die Finanzierung von kleinen Präsenten für Referenten bei verschiedenen Vortragsveranstaltungen erzielen.

Neben diesen, direkt den Zielen des Verbandes folgenden Aktivitäten waren die Anstrengungen des Vorstands auch wieder auf die innere Verbandsarbeit gerichtet.

Die Mitteilungen des Verbandes, die wieder im Januar und im August erschienen sind, wurden durch unser neues Redaktionsteam Frau Schwarzak und Frau Arnold erstellt, wofür ihnen unser herzlicher Dank gilt.

Herr Brohm hat unsere Website komplett neugestaltet. Sie hat jetzt einen modernen Zuschnitt und es lässt sich auch leichter navigieren. Mit den vorliegenden Mitteilungen ist auch das Layout des Heftes erneuert worden, wofür die Anregungen auch von Herrn Brohm kamen. Für dieses Engagement gilt auch ihm besonderer Dank.

Frau Reinicke hat sich wie immer darum gekümmert, dass unsere Jubilare mit runden Geburtstagen Glückwünsche erhalten. Hierfür ist ihr herzlich zu danken. Außerdem wurden wieder einige Jubilare mit besonderen Geburtstagen persönlich durch Vorstandsmitglieder besucht.

Bei der Werbung neuer Mitglieder standen vor allem die Absolventen der Pillnitzer Fachschulen im Mittelpunkt. Sie erhielten zur Abschlussveranstaltung ein Glückwunschschreiben und später das Augustheft 2017 mit einem gesonderten Brief, in dem für die Arbeit unseres Verbandes dargestellt wird. Die Resonanz ist nach wie vor nicht sehr hoch, allerdings reicht die Zahl der Anträge auf Aufnahme aus, dass die Mitgliederzahl annähernd stabil bleibt.

Zu den weiteren Aktivitäten gehörte wieder die finanzielle Abwicklung von Tagungen. Das betraf im November 2016 zunächst die vom Referat Zierpflanzenbau organisierte Tagung „Phosphor im Zierpflanzenbau“. Dann haben wir im Dezember 2016 wieder als Mitveranstalter bei den „Pillnitzer Obstbautagen“ fungiert. Wie im Vorjahr erfolgte die Einnahme der Tagungsgebühren, die Vergütung der Referenten und die Begleichung der sonstigen Rechnungen über unser Verbandskonto. Bei beiden Veranstaltungen ist auf Grund der guten Teilnehmerzahlen wieder ein kleines Plus für unsere Verbandskasse verblieben.

Wolfgang Friebel

Vorsitzender

Kassenbericht für 2016 zur Jahreshauptversammlung 2017

Kassenwart: Klaus Engelhardt
Kassenprüfer: Dr. Dieter Küchler, Dr. Dietrich Krümmel

Im Jahr 2016 stehen den Ausgaben von -6.232,65 Euro Einnahmen von -6.762,42 Euro gegenüber. Dies entspricht insgesamt 529,77 Euro Gewinn. Wir haben einer Schülerin 2015 in einer außergewöhnlichen Notlage einen Kredit von 2.000 Euro gewährt, von dem sie in diesem Jahr 400 Euro getilgt hat. Mehren Schülern haben wir in diesem Jahr ebenfalls Kredite aufgrund von Bafög-Engpässen gewährt von insgesamt 2.700 Euro. Abzüglich der Rückzahlungen verbleiben noch 2.300 Euro auf der Ausgabenseite im Jahr 2016. Die Kredite werden 2017 weiterhin regelmäßig von den Schülern getilgt. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind leicht zurückgegangen. Dafür gab es wieder Zuwendungen. Wir danken den edlen Spendern hierfür recht herzlich. Einen nicht ganz so großen Posten nahm in diesem Jahr der Bereich der Schüler- und Studentenförderung ein, es sind nur 1.116,60 Euro gewesen. Die Exkursionen der Meister- und Technikerklassen wurden mit jeweils 150,- Euro gefördert. Für die Fachschulwerbung auf der GaLaBau-Messe in Nürnberg wurde den mitgereisten Schülern die Unterkunft bezahlt. Es wurden weitere Fachveranstaltungen und Projekte unser Schüler unterstützt.

Die Druck- und Versandkosten unserer beiden Mitgliederinformation sind konstant geblieben.

Die Jahreshauptversammlung mit Besichtigungstour durch den Pillnitzer Park und den Besuch der Ausstellung ‚Gärtner des Maharadschas' wurden 155,- Euro übernommen.

Der Landesverband der Landwirtschaftlichen Fachschulen erhielt einen Beitrag von jeweils 140 Euro. Der Obstbautag 2016 erzielte aufgrund der unerwartet regen Teilnahme einen Überschuss von ca. 1.800,- Euro, wenn man die im Jahr 2017 noch zu erwartenden Zahlungen berücksichtigt. Einen Überschuss von 315,- Euro erzielte das bundesweite Treffen der ÜBA-Mitarbeiter in Pillnitz.

Für eine Berufsfeldanalyse Gartenbau des ZVGs wurden 300 Euro zur Verfügung gestellt.

Lässt man den Kredit außer Acht, haben wir gegenüber 2015 einen Vermögenszuwachs von 838,52 Euro zu verzeichnen.

Die Kassenprüfung erfolgte durch Dr. Dieter Krümmel und durch Dr. Dieter Küchler am 24.08.2017. Es wurden keine Beanstandungen gemacht.

Prognose:

2017 streben wir wieder einen ausgeglichenen Haushalt an. Besonders hohe Ausgabeposten stehen nicht ins Haus.

Klaus Engelhardt

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Jahreshauptvers.

Finanzbericht, 1.1. - 31.12.16

Daten 2016

alles in Euro umgewandelt

		2015	2016		Anfangsbestand	2015	2016
			Anfangsbestand			Euro	Euro
	Bankkonto	10.087,94	7.242,47		Kasse, bar	35,48	171,28
	Kasse	35,48	171,28				
		0,00	0,00				
	Sparbuch				Bank	10.087,94	7.242,47
	Summe	**10.123,42**	**7.413,75**				
1.	Beiträge					4.617,78	4.392,88
2.	Veranstaltungen / Initiativen					1.046,93	1.882,54
3.	Zuwendungen von Dritten					0,00	487,00
	Auflösung Sparbuch					85,47	
				Einnahmensaldo gesamt		5.750,18	6.762,42
5.	Postwertzeichen					-573,35	-474,24
6.	Verbandsblatt Kopierkosten					-655,20	-745,45
7.	Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon					-330,71	-73,30
8.	Kontoführungsgebühren - Softwareservice					-279,28	-340,57
9.	Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.					-278,00	-134,50
10.	Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige					-120,00	0,00
11.	Kommisarisch verwaltet					0,00	0,00
12.	Kredite für Schüler in Schwierigkeiten					-2.000,00	-2.300,00
13.	Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen					-507,44	-229,47
14.	Sonstige Zuwendungen/Unterstützung					-141,90	-25,00
15.	Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung					-207,12	-278,52
16.	Abführung an den Dachverband der Fachschulen					-280,00	-140,00
17.	Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten					-5.094,00	-1.116,60
18.	Konvolut und Berufsfeldanalyse						-375,00
				Ausgaben gesamt		**-10.467,00**	**-6.232,65**
	Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben				-4.716,82	529,77
	Finanzmittel per 31.12					**7.413,75**	**7.943,52**
	davon	Kasse				171,28	220,39
		Bankkonto				7.242,47	7.723,13
		Sparbuch				0,00	0,00
		Kredit an Schüler				2.000,00	2.300,00
		Kommisarisch für Schülern verwaltet				0,00	0,00
		zu erwartende Ausgaben für Veranstaltungen 2016				-89,25	-80,50
			Finanzmittel ohne Vorlagen			9.324,50	10.163,02
			realer Vermögenszuwachs/-verlust			**857,11**	**838,52**

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Jahreshauptvers.

Finanzplan, 1.1. - 31.12.17

alles in Euro umgewandelt

		2016	2017
			Anfangsbestand
	Bankkonto	7.242,47	7.723,13
	Kasse	171,28	220,39
	Summe	**7.413,75**	**7.943,52**
1.	Beiträge		
2.	Veranstaltungen / Initiativen		
3.	Zuwendungen von Dritten		
5.	Postwertzeichen		
6.	Verbandsblatt Kopierkosten		
7.	Büromaterial, Zeitschrift, Notargebühr, Telefon		
8.	Kontoführungsgebühren - Softwareservice		
9.	Präsente an Mitglieder - Geburtstage/ Trauer usw.		
10.	Mitgliederwerbung, Embleme für Mitglieder und Sonstige		
11.	Kommisarisch verwaltet		
12.	Kredite für Schüler in Schwierigkeiten		
13.	Verbandstagungen/ Hauptversammlung und Vorstandssitzungen		
14.	Sonstige Zuwendungen/Unterstützung		
15.	Internetseiteneinrichtung/Unterhaltung		
16.	Abführung an den Dachverband der Fachschulen		
17.	Unterstützung von Schüler u. Studentenaktivitäten		
18.	Konvolut und Berufsfeldanalyse		
	Überschuss	Vergleich Einnahmen mit Ausgaben	

Plandaten 2017

Anfangsbestand	**2016**	**2017**
	Euro	Euro
Kasse, bar	171,28	220,39
Bank	7.242,47	7.723,13
	4.392,88	4.500,00
	1.882,54	600,00
	487,00	300,00
Einnahmensaldo gesamt	6.762,42	5.400,00
	-474,24	-500,00
	-745,45	-700,00
	-73,30	-100,00
	-340,57	-300,00
	-134,50	-250,00
	0,00	-150,00
	0,00	0,00
	-2.300,00	0,00
	-229,47	-500,00
	-25,00	-25,00
	-278,52	-235,00
	-140,00	-140,00
	-1.116,60	-2.500,00
	-375,00	0,00
Ausgaben gesamt	**-6.232,65**	**-5.400,00**
	529,77	0,00
Kredit an Schüler	-2.300,00	?
Vermögen Jahresende	7.943,52	**7.943,52**
- zu erwartende Rückzahlungen 2017		2.300,00

Die Jahreshauptversammlung 2017 mit Besuch des Gartens von Dr. Küchler und der Richard-Wagner-Ausstellung im Jagdschloss Graupa

Die Jahreshauptversammlung am 2. September 2017 führte uns nach Graupa. 28 Mitglieder, einige davon mit Partner, waren der Einladung gefolgt und trafen sich um 14.00 Uhr an der Kirche.

Unmittelbar neben dem Kirchhof befindet sich der Garten von Dr. Küchler, dessen Besichtigung den ersten Punkt des Programms bildete. Dr. Küchler, den zumindest die meisten Absolventen der Pillnitzer Fachschulen noch als Botaniklehrer kennen, begrüßte uns und gab uns zunächst eine kleine Einführung zur Entstehung des Gartens.

Mit dem Umzug nach Graupa in den 80er Jahren stand für Familie Küchler die Frage, einen Garten in der Nähe pachten zu können. Durch die Bekanntschaft mit dem Graupaer Pfarrer ergab sich die Gelegenheit, am Rande des Friedhofs eine Brachfläche übernehmen zu können. Von einem Garten war diese Fläche weit entfernt. Es gab nur einige Gehölze, vor allem Birken, im Übrigen war es eine Grasfläche. Dazu kam, dass der sehr sandige Boden denkbar ungünstige Bedingungen für einen Wirtschaftsgarten bot. Schnell stellte sich heraus, dass ein herkömmlicher Gemüse- und Obstgarten wegen des immensen Wasserbedarfs hier nicht zu realisieren war. Für Dr. Küchler stand daher fest, dass er zunächst die Verdunstung durch die Anpflanzung von Schattengehölzen verringern muss, um das Wasserproblem zu lösen. Aus diesem Ansatz gepaart mit einer Sammelleidenschaft für Stauden und Gehölze ist bis heute ein Garten entstanden, der zwar keine Gemüse- und Blumenbeete, dafür aber eine unwahrscheinliche Vielfalt an Arten und Sorten von Gehölzen und Stauden enthält.

Davon konnten sich alle bei einem anschließenden Rundgang durch den Garten selbst überzeugen. Bäume und Sträucher sind im Laufe der Jahre so gewachsen, dass im Garten eine waldähnliche Situation entstanden ist. Einige Bäume wurden von Dr. Küchler in den letzten Jahren schon wieder gefällt, um Platz und Licht zu schaffen. Den Garten durchziehen schmale Wege, deshalb mussten auch alle einzeln oder in Zweier- oder Dreiergruppen auf Besichtigungstour gehen. Auf den Pflanzflächen stehen, akribisch beschriftet, die unterschiedlichsten Pflanzen, so dass der Gang durch den Garten für viele sicher eine Art botanische

Entdeckungstour geworden ist. Daneben waren an vielen Stellen Wasserhähne und zahlreiche Gießkannen zu sehen. Trotz der Schattensituation muss noch viel gewässert werden, aber man sieht, dass sich die Pflanzengemeinschaft gut etabliert hat und auch in einem gewissen Gleichgewicht miteinander steht. Die Besichtigungszeit von einer knappen Stunde war manchem sicher zu kurz. Es wurde viel gefachsimpelt und für den einen oder anderen war es bestimmt auch wieder Bestätigung dafür, dass Pflanzen eben das Wichtigste im Garten sind und ihr gekonnter Einsatz ohne gute Pflanzenkenntnisse undenkbar ist. Man konnte dem Garten ansehen, dass Dr. Küchler in Vorbereitung unseres Besuches alles noch einmal sorgsam gepflegt hatte. Für die Möglichkeit, seinen Garten besichtigen zu können, und für die Mühe bei der Vorbereitung auf diesen Tag, möchte sich der Vorstand im Namen aller, die dabei waren, an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Dr. Küchler bedanken. Vor Ort haben wir das nach der Besichtigung mit zwei Flaschen Wein vom Pillnitzer Weinberg getan.

Von Dr. Küchlers Garten ging es zum Schloss in Graupa, wo in der ehemaligen Remise, die jetzt zu einem kleinen Veranstaltungsraum umgebaut ist, bei Kaffee und Kuchen die Berichterstattung durch die Vorstandsmitglieder und die notwendigen Beschlussfassungen erfolgten. An dieser Stelle ist zunächst Frau Schwarzak und Frau Arnold herzlich zu danken, die die mit großem Engagement die Vorbereitungen für das Kaffeetrinken übernommen hatten. Frau Schwarzak hatte auch die Idee, die Remise für unsere Jahreshauptversammlung zu mieten. Die Gestaltung und Ausstattung der Remise, unter anderem mit einer kleinen Küchenzeile, waren dafür perfekt, und man kann sich diesen Ort sicher auch für andere Feiern gut vorstellen. Dank der guten Resonanz auf die Einladung waren alle Stühle restlos besetzt und Kaffee und Kuchen fanden guten Zuspruch.

Anschließend erstattete Herr Friebel den Rechenschaftsbericht und Herr Engelhardt den Kassenbericht für 2016 und die Finanzvorschau für 2017. Von der Revisionskommission, Herrn Dr. Krümmel und Herrn Dr. Küchler, wurde die ordnungsgemäße Führung der Vereinskasse bestätigt. Nach einer kurzen Diskussion wurde über die Berichte abgestimmt. Der Rechenschaftsbericht wurde einstimmig angenommen und damit der Vorstand für den Berichtszeitraum entlastet. Gleiches erfolgte für den Kassenbericht, womit auch der Haushaltplan für 2017 bestätigt wurde.

Letzter Programmpunkt war die Besichtigung der Wagnerausstellung im Schloss. In den Jahren 2009 – 2012 wurde das Graupaer Jagdschloss umfassend saniert und im Anschluss daran in den Räumen des Erdgeschosses eine neue Ausstellung zu Richard Wagner geschaffen. Sie ist eine umfassende Erweiterung der ehemaligen Ausstellung im Lohengrinhaus, dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Bauernhof, in dem Richard Wagner im Sommer 1846 Urlaub machte und dabei seine Komposition für den „Lohengrin“ entwarf. Die Räume sind thematisch gegliedert und widmen sich zum Beispiel seinen Lebensabschnitten in Sachsen, seiner Dichtung und Komposition oder seinen Einfluss auf die Bühnengestaltung. Die Ausstellung überzeugt nicht nur durch viele persönliche Dokumente und die zahlreichen Bezüge zum Umfeld und zur Zeit Wagners, sondern auch durch unterschiedlichste virtuelle Präsentationen, bei denen man als Besucher selbst aktiv werden kann. Überzeugend war auch die Sanierung des Schlosses einschließlich der Außenanlagen. Im renovierten Festsaal finden zahlreiche Konzerte statt und stoßen trotz der Nähe zu Dresden offensichtlich auf gute Resonanz. Insgesamt empfanden sicher alle, dass hier ein interessanter Platz entstanden ist, der Richard Wagner als vielseitige Persönlichkeit vorstellt und ansprechende Kulturveranstaltungen im eher ländlichen Umfeld bietet.

Letztlich bleibt noch zu berichten, dass uns auch das Wetter an diesem Tag treu geblieben ist, nachdem es die beiden vorangegangenen Tage ausgiebig geregnet hatte. Der einzige Schauer kam, als wir im Schloss die Ausstellung besichtigt haben, auch das hat also geklappt. Ein rundum gelungenes Treffen, wofür den Organisatoren herzlich zu danken ist.

Dr. Ingolf Hohlfeld

Geschäftsführer

Das Gartendenkmal Kammeyergarten

Seit über 20 Jahren gibt es Überlegungen der HTW, die Gartenanlagen als wertvolles Zeugnis der Gartenkunst aber auch Demonstrations- und Experimentierfeld für Lehre und Forschung in Wert zu setzen und weiterzuentwickeln. Konzeptionell, an der Vorbereitung der Nutzerforderung und bei der Ausführungsplanung waren die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer für Botanik, Geobotanik und Ökologie, Freiraum- und Landschaftsplanung, Gartenbau, GaLaBau und Vegetationstechnik maßgeblich beteiligt. Im Jahr 2017 begannen die Bauarbeiten. Der Kammeyergarten wird Freilandlabor und Demonstrationsanlage für Gartendenkmalpflege und zeitgemäße Gartenkunst, Botanik und Ökologie sowie als „Klimagarten“ für Niederschlagswassermanagement und Bewässerung.

Hans Felix Kammeyer (1893-1973) war ein bedeutender Gartenarchitekt und Wissenschaftler. Er machte 1912-20 eine Gärtnerlehre und Gartenkunstausbildung in Berlin und Proskau, absolvierte 1922 seine Staatsprüfung und lehrte bis 1934 an der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pillnitz. 1934-1945, nach seiner politisch begründeten Entlassung aus dem Staatsdienst, gestaltete er freischaffend Gärten in Dresden, z.B. die aufwändige Terrassenanlage für das Haus am Sonnenhang in Loschwitz. Nach 1945 wirkte er als Direktor der Abteilung Gartengestaltung der Pillnitzer Lehr- und Forschungsanstalt und war maßgeblich an der Planung der Lehr-, Schau- und Versuchsgärten beteiligt. Kammeyer forschte und veröffentlichte zu Dendrologie und Pflanzenverwendung, Gartengestaltung, Geschichte der Gartenkunst und Heimatschutz. Er gilt als einflussreicher Lehrer, der eine Generation von Gartenarchitekten prägte, darunter Prof. Dr. Siegfried Sommer und Rudolf Schröder. Sie berichten, dass der kleine Holzpavillon an der Schnittstelle des Wegenetzes (wegen Baufälligkeit abgetragen) als Unterrichtsort und Erfahrungsaustausch dabei besondere Bedeutung hatte.

In einem Campuskonzept der HTW wurde 2005 die Zuordnung der Flächen für Lehre und Forschung koordiniert. 2007/08 lobten HTW, das Referat Gartenbau des heutigen LfULG und der Verband der ehemaligen Dresden-Pillnitzer e.V. einen Wettbewerb zu Kammeyer-Pavillon und Umfeld aus. Die Ideen der Preisträger Robert Albinus, Kirsten Knieper

und Marco Rehde, damals Studierende der HTW, dienten als Orientierung für den Neubau des Pavillons.

2013/14 erarbeitete Anke Mühlpfordt, Landschaftsarchitekturbüro May Dresden, eine Gartendenkmalpflegerische Analyse und Zielstellung – u.a. gestützt auf den Nachlass Kammeyers und die Berichte der Lehranstalt. Nach dem Eintrag des Kammeyer-Gartens als Gartendenkmal durch das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen wurden Führungen zum Tag des Offenen Denkmals angeboten. Im Auftrag des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements Dresden II und in enger Abstimmung mit Unterer und Oberer Denkmalbehörde, Bau- und Umweltverwaltung, Schloss und Park Pillnitz kooperieren nun Landschaftsarchitekturbüro May und H.G Architekturbüro Dresden, Ingenieurbüro Gootz, Neukirch/Lausitz und weitere Fachplaner. Sie steuern die Ausführungsarbeiten durch neun beteiligte Gewerke.

Richtfest Kammeyerpavillon am 18.10.2017 mit Baubeteiligten, Mitarbeitern und Studierenden der HTW sowie Zeitzeuge Rudolf Schröder. Auf dem Gerüst Zimmermann Vogel beim Richtspruch und Frau Linek, SIB DD II als Bauherrin. (Foto: Scherzer)

Der Neubau des Kammeyer-Pavillons als zurückhaltender, zeitgenössischer Holzbau mit flachem Gründach erfolgte bereits 2017. An seiner Außenwand werden noch Informationen zur Gartenanlage angebracht. Arbeiten des Tiefbaus- und der Wassertechnik beginnen im Januar 2018, Garten- und Landschaftsbau sowie Pflanzarbeiten schließen

sich im Frühjahr 2018 an. Nach Fertigstellung der Anlage ist an dieser Stelle ein Bericht geplant, in dem die Konzeption und ihre Bedeutung für Lehre und Forschung verschiedener Fachgebiete und für die Pillnitzer Institutionen erläutert werden.

Richtfest Kammeyerpavillon am 18.10.2017. Zeitzeuge Rudolf Schröder berichtet von seinen Erlebnissen mit Hans Felix Kammeyer und erläutert seiner Frau den Entwurfsplan. (Foto: Scherzer)

Prof. Dipl.-Ing. Cornelius Scherzer

Fachgebiet Freiraumplanung, HTW Dresden

Neues aus der HTW Dresden

Im Februar 2017 wurde der Dekan der Fakultät Landbau/Umwelt/Chemie, Prof. Dr. Wolfgang Fischer in den Ruhestand verabschiedet.

Damit wurden Neuwahlen notwendig.

Frau **Prof. Dr. Marina Vogel** aus dem Chemieingenieurwesen wurde zur Dekanin gewählt und Frau **Prof. Dr. Ankea Siegl** ist die neue Prodekanin.

Frau Prof. Siegl ist seit 2001 an unserer Fakultät in Pillnitz tätig und vertritt das Lehrgebiet Vegetationstechnik.

2017 wurden 2 Professoren neu berufen:

Prof. Dr. Henning Günther

Herr Prof. Dr. Günther ist der Nachfolger von Herrn Prof. Johannes Diebel und hat nunmehr die Professur für Garten- und Landschaftsbau inne. Mit der Umstellung auf den 7-semestrigen Bachelor im Gartenbau 2015 werden 2 Vertiefungsrichtungen im Studium angeboten:

- Produktionsgartenbau
- Garten- und Landschaftsbau

In der neu hinzugekommenen Vertiefungsrichtung Garten- und Landschaftsbau gibt es ein erweitertes Lehrangebot. Hauptfächer, die Herr Prof. Dr. Günther darin übernehmen wird sind:

- Grundlagen Garten- und Landschaftsbau
- Vermessen / CAD
- Grünflächenmanagement/ -technik

Mit der erfolgreichen Besetzung der Professur sind die Voraussetzungen geschaffen worden, den Garten- und Landschaftsbau im Rahmen des Gartenbaustudiums als Vertiefungsrichtung zu etablieren und damit dem Anliegen gerecht zu werden, den in der Praxis gestiegenen Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieuren auf diesem Gebiet zu decken.

Prof. Dr. med. vet. Markus Freick

Herr Prof. Dr. Freick ist Tierarzt und hat bis zu seiner Berufung als praktizierender Tierarzt und veterinärmedizinischer Leiter bei der AGRO-Agrarprodukte GmbH Zettlitz gearbeitet. Er hat seit September 2017 die

Professur für Tierhygiene/Tierzucht an der Fakultät Landbau/Umwelt/ Chemie übernommen und ist der Nachfolger von Prof. Dr. Michael Klunker, der in den Ruhestand gegangen ist.

Prof. Dr. Freick wird vorzugsweise in der Agrarwirtschaft lehren.

Hauptlehrfächer:

- Anatomie/Physiologie (Nutztiere)
- Biotechnologie/Biostatistik
- Tiergesundheitslehre /Tierhygiene
- Tierzüchterische Grundlagen

Ergebnisse der Berufsfeldanalyse Gartenbau 2016/17

Der ZVG-Arbeitskreis „Hochschulausbildung Gartenbau und Landschaftsarchitektur“ hatte im Frühjahr 2016 einstimmig beschlossen, die hochschulübergreifende Berufsfeldanalyse Gartenbau fortzuführen. Damit wird der mehrjährige Turnus beibehalten, der 1989 mit der Absolventenbefragung des Bundes der Ingenieure des Gartenbaus und der Landespflege mit Unterstützung des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG) begann. Die Durchführung und Auswertung der Erhebung 2016 lag diesmal in der Verantwortung von Prof. Dr. Ulrich Enneking und seiner Mitarbeiterin Susanne Kunde vom Fachgebiet Agrarmarketing der Hochschule Osnabrück.

Ziel der regelmäßigen Befragungen ist es, Informationen über den beruflichen Verbleib der Absolventinnen und Absolventen der Gartenbaustudiengänge an den Hochschulen und Universitäten und den Einstieg in das Berufsleben zu erlangen. Weiterhin lassen sich aus den Befragungsergebnissen Rückschlüsse auf das Berufsfeld Gartenbau ziehen und abschätzen, welche Anforderungen heutzutage die Branche Gartenbau an Bachelor-/Masterstudierende stellt. Für die Hochschulen stellen die Ergebnisse eine wichtige Basis zur Verbesserung der Qualität der Lehre dar und zeigen auf wie sich das Berufsfeld und seine Anforderungen verändern. Alle drei Universitäten und 6 Hochschulen mit gartenbaulichen Studiengängen haben sich an der Berufsfeldanalyse 2016 beteiligt.

Die Laufzeit des Onlinefragebogens war vom 12.09.2016 bis zum 15.12.2016. Von den Hochschulen wurde der zur Verfügung gestellte Onlinebefragungslink direkt an ihre Absolventen meist per E-Mail verschickt. Zudem wurde der „Link“ noch vom ZVG, BHGL usw. an den verschiedensten Stellen veröffentlicht, um auch Absolventen mit Diplomabschluss zu erreicht. Für die Berufsfeldanalyse 2016/17 konnten damit insgesamt 679 Absolventen überzeugt werden, den Fragebogen auszufüllen. Allerdings sind nicht immer alle Fragen beantwortet worden, so dass in den Ergebnisdarstellungen unterschiedliche Stichprobengrößen ausgewiesen sind.

Für die HTW Dresden konnten wir die E-Mail-Adressen von 312 Absolventen ermitteln, überraschenderweise waren nur 31 davon nicht zustellbar. Erfreulich war auch, dass sich nach einer weiteren

Erinnerungsmail insgesamt 149 Absolventen der HTW Dresden an der Befragung beteiligt haben. Das entspricht einer Rücklaufquote von 53%, beziehungsweise etwa 30% aller Absolventen.

Tab. 1: Absolventen des Studiengangs Gartenbau und Teilnahme an der Befragung.

	Absolventen der HTW				
	Diplom	**Bachelor**	**Master**	**Summe**	**%**
insgesamt	328	155	21	504	
angeschrieben				281	56%
Rücklauf	**86**	**48**	**15**	**149**	**53%**

Die folgenden Ergebnisse stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus der Gesamtstudie dar und weisen vor allem auf einige Unterschiede zwischen den HTW Absolventen und dem Gesamtergebnis hin.

Von den Befragungsteilnehmern haben 82% der Teilnehmer angegeben, dass sie noch aktiv in der Branche „Gartenbau“ tätig sind. Für die HTW Dresden trifft dies nur für 79% der Teilnehmer zu, allerdings sind von den 21% „Branchenwechslern“ viele in die Agrarwirtschaft abgewandert. Auf die Frage „Wenn Sie noch einmal zu entscheiden hätten, würden Sie erneut Gartenbau studieren?“ haben insgesamt 72% der Teilnehmer mit ja geantwortet, Absolventen der HTW Dresden haben diese Frage mit 70% bejaht. Wie die Abb. 1 zeigt, sind von den HTW Absolventen rund 50% in Sachsen geblieben.

Geht man der Frage nach, in welchem Bereich die Absolventen heute einen Arbeitsplatz gefunden haben, ergeben sich überraschenderweise deutliche Unterschiede zwischen den HTW-Absolventen und dem Durchschnitt der 9 Hochschulen. Die HTW-Absolventen sind deutlich häufiger in Produktionsbetrieben beschäftigt und haben zumindest bisher weniger stark Arbeitsplätze in GaLaBau-Unternehmen und dem Großhandel eingenommen (Abb.2). Dies wird sich auf Grund des kooperativen Studienangebotes in der Vertiefungsrichtung „Garten- und Landschaftsbau“ in Zukunft möglicherweise ändern.

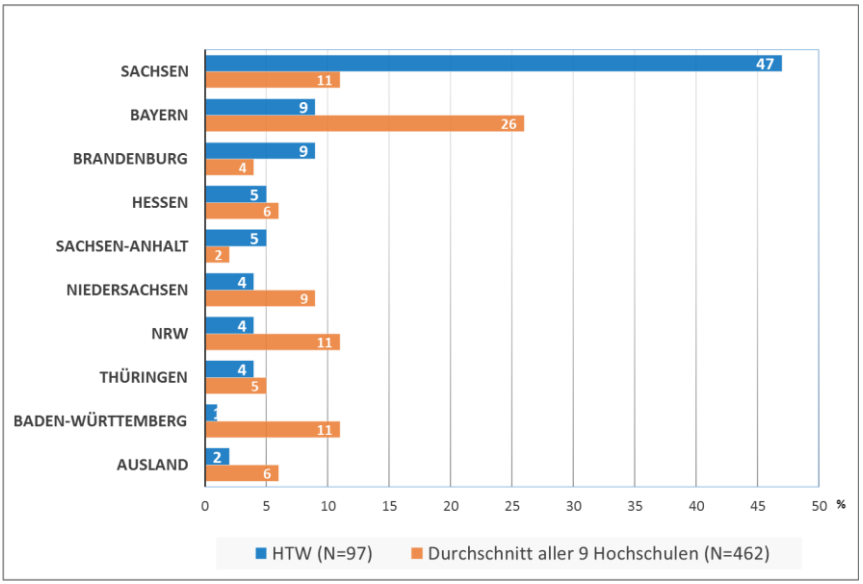


Abb. 1: „Wo befindet sich ihr derzeitiger Arbeitsplatz?“

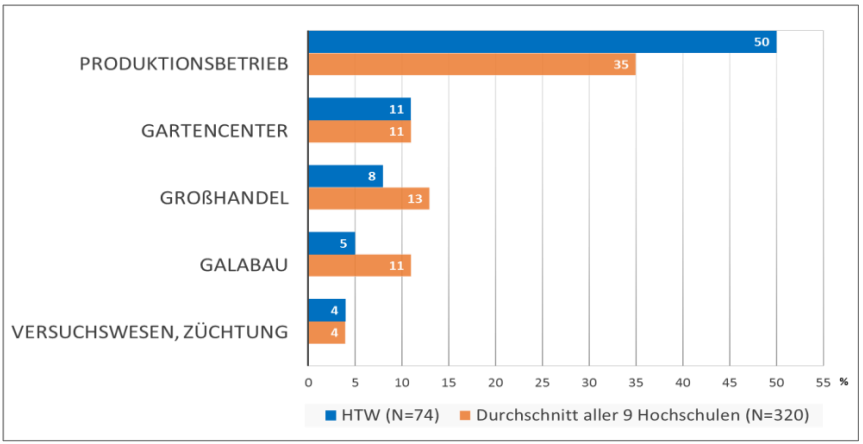


Abb. 2: „In welchem Bereich sind Sie tätig?“

Interessant für die Ausbildung ist zudem die Frage, mit welchen Arbeitsgebieten die Absolventen heute in der Praxis konfrontiert sind und welche Fächer sie auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen als wichtig erachten. Dazu geben die Abb. 3 und Abb. 4 einige Hinweise und

spiegeln im Ergebnis auch wider, dass derzeit mehr Absolventen der HTW Dresden im Produktionsbereich beschäftigt sind.

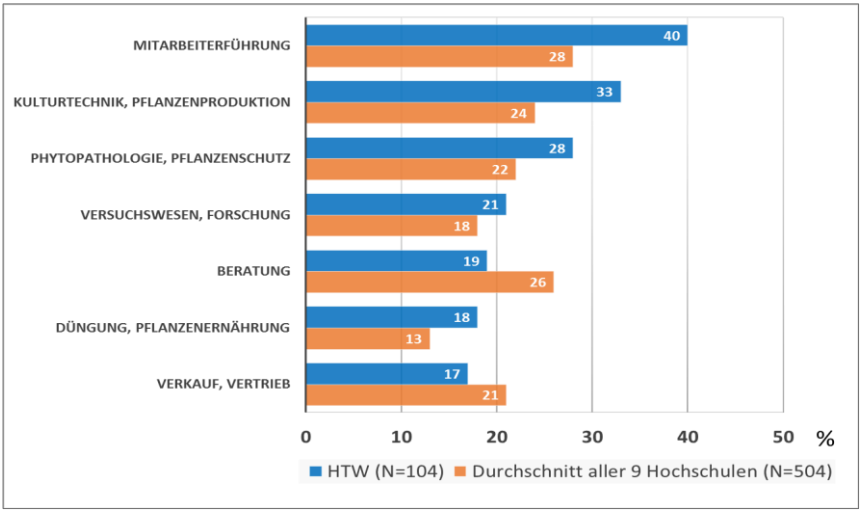


Abb. 3: „Welches sind Ihre drei Hauptarbeitsschwerpunkte mit denen Sie in Ihrer jetzigen bzw. letzten Tätigkeit zu tun haben/hatten?“

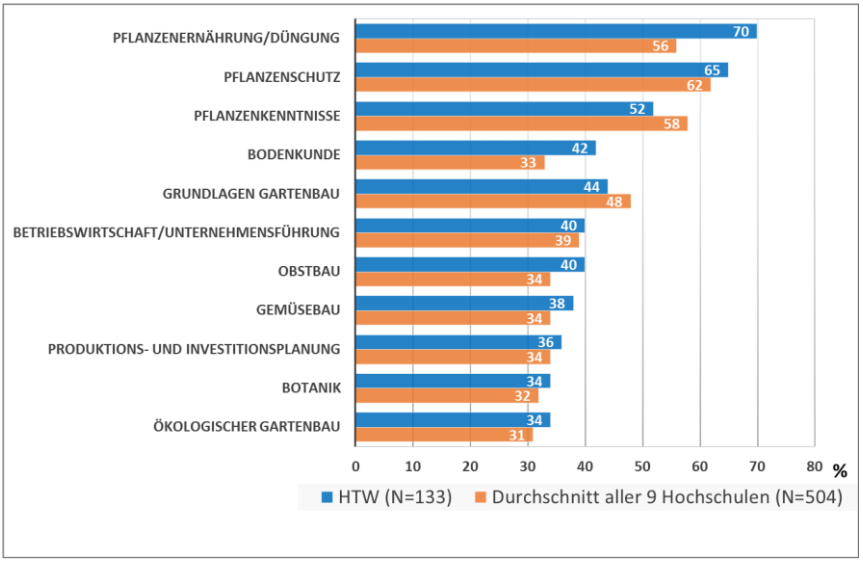


Abb. 4: „Dieses Fach halten Sie aufgrund ihrer Berufserfahrung für sehr wichtig:“

Der erste Schritt vom Studium in die Berufstätigkeit stellt für viele Absolventen noch einmal eine große Herausforderung dar. Erfreulicherweise berichten über 50 % der Befragten, dass sie spätestens drei Monate nach dem Studium eine berufliche Einstellung gefunden hatten. Weniger als 20 % der Diplom/Bachelorabsolventen mussten mehr als sechs Monate nach ihrem Abschluss auf die erste Einstellung warten. Im Vergleich zur Berufsfeldanalyse Gartenbau 2012 ist 2016 ist der Anteil der Arbeitgeber in der Privatwirtschaft um 3 % auf 52% gestiegen und im öffentlichen Dienst um 3 % auf 31% gesunken. Den Weg in die Selbständigkeit wählen 17% der Absolventen.

Eine interessante Frage ist, was aus Sicht der Absolventen entscheidend dafür war, dass sie ihre erste Anstellung bekommen haben. Sortiert man die Antworten nach Aussagen der HTW-Absolventen (Abb. 5), dann steht an erster Stelle „Sympathie“ gefolgt von Fachwissen und Praxiserfahrung. „Gute Noten“ und die „Fächerkombination“ sind dagegen nachrangig. Der hohe Stellenwert der Praxiserfahrung bekräftigt unsere Entscheidung, mit der Studienreform 2015 wieder ein volles Praxissemester in das Bachelorstudium Gartenbau an der HTW Dresden integriert zu haben.

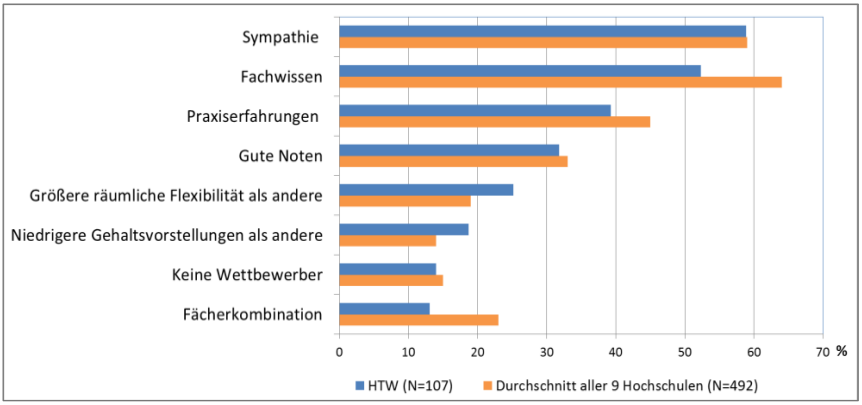


Abb. 5: Einschätzung der Absolventen zu möglichen Einstellungsgründen des ersten Arbeitgebers

Wichtig für den Verbleib von Arbeitnehmern in einer Branche ist vor allem auch die Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation (Abb. 6). Eine hohe Zufriedenheit besteht vor allem in den Jobbereichen „allgemeine Arbeitsbedingungen“, „Art der Tätigkeit“ und „Selbständiges Arbeiten“. Weniger zufrieden sind die befragten

Absolventen dagegen in den Bereichen „Gehalt/Einkommen“ und „privat verfügbare Zeit/Freizeit“.

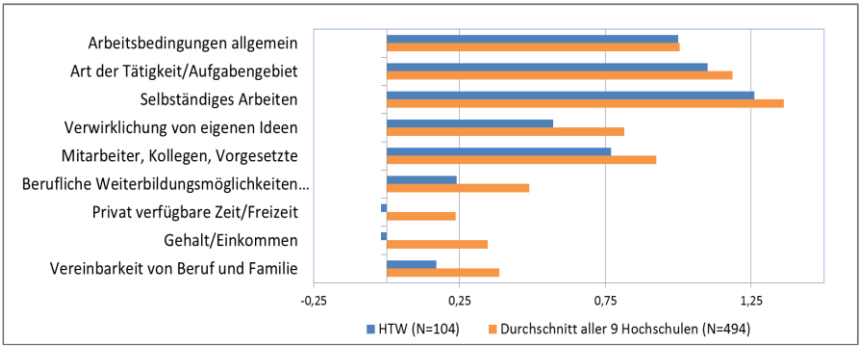


Abb. 6: Berufliche Zufriedenheit gegliedert nach einzelnen Bereichen.
(Mittelwert auf einer Skala von -2 (sehr unzufrieden) bis +2 (sehr zufrieden)

Die vollständigen Ergebnisse der Berufsfeldanalyse Gartenbau 2016/17 können Sie unter dem Punkt „Aktuelles“ auf der Internetseite *www.gartenbaustudieren.de* einsehen.

Prof. Dr. W. Lentz

HTW Dresden

Gartenparadiese in Südengland

Europäische Gartenkultur ist von vielen Einflüssen geprägt. Eine wichtige, wenn nicht vielleicht die bedeutendste Quelle dieser Inspiration liegt in England und namhafte Gartengestalter der vergangenen Jahrhunderte haben sich in England Anregungen geholt. In verschiedenen Verbindungen mit dem Garten hat auch heute noch das Adjektiv englisch eine fast magische Bedeutung und stellt manchmal auch ein Qualitätsmerkmal dar. Was liegt also näher, als sich einmal mit eigenen Augen von einigen der bekannten englischen Gärten zu überzeugen.

Unsere Reise führte durch Südengland bis nach Cornwall. Gärten, Kultur und Wanderungen durch die herrliche Natur und beschauliche Orte waren wunderbar miteinander verbunden und um es vorweg zu nehmen, es waren phantastische Tage auf der Insel.

Bei den Gärten in England finden wir im Wesentlichen drei verschiedene Eigentumsformen vor. Zum einen sind das private Gärten, die einem oder einer Gruppe von Eigentümern gehören und für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Manchmal sind auch die zugehörigen Landsitze als Museum geöffnet oder man kann zu bestimmten Zeiten durch das bewohnte Haus gehen oder aber es bleibt ein Stück Privates im Garten.

Ein Teil dieser Gärten gehört zum National Trust, einer Vereinigung, die die verschiedensten Kulturdenkmale meist vor Verfall oder Umnutzung gerettet hat, diese wiederhergestellt und im Sinne der eigentlichen Begründer für die Nachwelt erhält und zugänglich gemacht hat. Mit den Mitgliedsbeiträgen der Trustmitglieder und einer denkmalgerechten Vermarktung der Objekte werden die finanziellen Mittel erworben um weiter auf diesem Weg zu gehen.

Eine dritte wesentliche Eigentumsform stellt die RHS, die britische königliche Gartenbaugesellschaft, dar. Diese hat in ihrer langen Geschichte wesentliche Impulse für die Pflanzensuche und deren Bestimmung, die Ausbildung, die Durchführung von Vergleichsanbauten und Qualitätsprüfungen, sowie der Organisation von Gartenbauausstellungen geliefert. So werden einige Gärten in enger Zusammenarbeit mit dem botanischen Garten in Kew betreut.

Der erste Garten auf unserer Tour war **Wisley-Garden** südlich von London.

Mit einer Fläche von 24 ha gehört er seit 1903 zur RHS. Eine große Sammlung an Obstgehölzen, Eichen und verschiedene nationale Sammlungen von Zierpflanzen sind hier beheimatet. In diesem Garten werden für die RHS Gärtner ausgebildet und neue Zierpflanzen auf Versuchsflächen getestet und bewertet. Ein chinesischer Garten sowie ein großes Gewächshaus bilden weitere Höhepunkte. In einem großen Wasserbecken befindet sich eine umfangreiche Seerosen-sammlung. Insgesamt sehr abwechslungsreich in hervorragendem Pflegezustand war die Messlatte schon ganz schön hochgelegt.

In Südostengland in der Grafschaft Kent liegt **Scotney Castle**, ein Landhaus mit Renaissancegarten, zum National Trust gehörend. Am höchsten Punkt liegt New Scotney Castle, das Landhaus kann besichtigt werden. Old Scotney Castle ist eine mittelalterliche sehenswerte Ruine auf einer Insel inmitten eines Sees, eigentlich das interessantere Gebäude.

Zwischen beiden Häusern befinden sich auf dem hängigen Gelände umfangreiche Rhododendronpflanzungen, Azaleen und Lorbeerrosen. Das muss im Frühsommer ein gewaltiges Blühen sein! Zur Zeit unseres

Besuchs waren Stauden und Rosen das Dominierende. Interessant waren auch immer wieder die Blicke in die umgebende Landschaft.

Ein weiterer Höhepunkt der Gartentour war **Sissinghorst Castle**, ein berühmter Landsitz südlich von Canterbury. Bekannt geworden ist diese Anlage durch die Schriftstellerin Vita Sackville- West und ihren Mann Harald Nicolson, die die Anlage 1930 kauften und nach ihren Vorstellungen gestalteten. Heute gehört Sissinghorst zum National Trust. Die Familie hat aber weiterhin das Wohnrecht. Die etwas 5 ha umfassende Anlage ist in zehn Gartenräume unterteilt, die durch hohe Hecken oder bereits vorhanden gewesene Mauern streng voneinander getrennt sind

Diese Gärten sind sehr unterschiedlich von der Thematik her bepflanzt, alles ist aber in einer Üppigkeit und in bei uns kaum zu findenden Farben und Formen der einzelnen Arten zu bewundern. Bei einem Gang auf den Turm der Anlage hat man einen wunderbaren Blick über die einzelnen Gärten und das umgebende Land. Aus Gründen der Schonung des Gartens wird die Besucherzahl reglementiert.

Great Dixter, ein Landhaus mit großem Garten steht in der heutigen Form seit 1912. Ein Verein kümmert sich um das Anwesen in East Sussex. Das Landhaus kann besichtigt werden und beeindruckt durch die riesige Halle, die wie ein umgedrehter Schiffsrumpf wirkt.

Die heutige Gartengestaltung verdankt Dixter Christopher Lloyd, einem Sohn des Besitzers, der in England ein anerkannter Gärtner und Autor war. Teilweise gewagte Pflanzkombinationen und eine äußerst üppige Pflanzenverwendung lassen einen manchmal den Kopf schütteln. Das liegt nicht daran, dass das nicht ansehenswert ist, sondern an der Problematik der Pflege und dem Einfluss von Wetterbedingungen, die man als Gärtner von hier so im Kopf mit sich rumträgt. Berühmt sind die Longborder, lange mit Stauden und Sommerblumen bepflanzte Rabatten.

Wakehurst ist ein botanischer Garten im Besitz des National Trust und wird vom botanischen Garten Kew genutzt und verwaltet. Auf etwa 2 Quadratkilometern befinden sich neben einem Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert umfangreiche Pflanzungen von Gehölzen und Stauden, die seit 1903 angelegt worden sind. Im Jahre 2000 wurde die Millenium Seed Bank von Kew errichtet, in der Saatgut der einheimischen Flora und etwa 25% der Weltflora sicher aufbewahrt werden soll. Auf dem großzügigen Gelände durchwandert man riesige Mammutbaum-pflanzungen, Sumpfareale, Rhododendron aus dem Himalaya, Florensammlungen aus den verschiedensten Teilen der Welt und große Staudensammlungen. Einen Höhepunkt bildeten gerade die Hortensien. Dieser Garten war für mich in seiner Großzügigkeit und der akkuraten Pflege der Eindrucksvollste.

Lost Gardens of Heligan, Europas größtes Wiederherstellungsprojekt in der Gartendenkmalpflege, war ein besonderer Höhepunkt. In Cornwall liegt dieses ehemals über 400 ha umfassende Areal mit historischen Gärten und einer umfangreichen Landwirtschaft. Nach dem 1. Weltkrieg verfielen das Anwesen und die Gärten.

Erst nach 1990 entstand die Idee, diesen Garten wieder im Stil der viktorianischen Zeit erstehen zu lassen. Umfangreiche gartenhistorische Untersuchungen und viel Arbeit ließen so nach und nach die ersten Strukturen wiedererstehen. Gebäude und alte Gewächshäuser erstanden wieder und geben heute einen guten Einblick in die Gartengeschichte. Nach und nach kommen die einzelnen Gartenteile wieder zur Geltung. Die Verbindung zur Landwirtschaft zeigt sich in der Haltung alter Nutztierrassen. In einem Tal, das sich durch das Areal zieht, wandert man durch einen dichten Dschungel mit Rhododendren,

Gunnera, Bambus und Trachycarpus. Im zentralen Ziergarten stehen Rhododendren mit einem Durchmesser von 30 m und der Nutzgarten beherbergt umfangreiche Obst- und Gemüseanpflanzungen sowie Gewächshäuser zur Kultur von Ananas und Melonen.

Am Ziel einer Küstenwanderung lag der **Trebah Garden**. In einer bis zum Meer reichenden Schlucht ist auch dieser Garten mit der Größe von 11 ha von den jetzigen Besitzern wieder revitalisiert worden. Eine subtropische Vegetation versetzt den Besucher in eine andere Welt.

Ein kleiner Bach durchfließt einen Teich, bevor dieser im Meer endet. Beiderseits ist Platz für reichhaltige Vegetation von Rhododendren, Hortensien, Gunnera, Bambus, Agaven und Kamelien. Aller paar Meter erschließen sich dem Besucher neue Blicke und das Gärtnerherz frohlockt. Die Fülle an Arten und die Dimensionen der Pflanzen sind einfach umwerfend.

Letzter Garten auf unserer Reise war dann **Hestercombe Garden** in der Grafschaft Somerset, er gehört einem extra dafür gegründeten Trust. Gärten aus verschiedenen Epochen bilden ein Gesamtgartenkunstwerk. Als wichtigster Teil wird dabei der von Gertrude Jekyll und Edwin Lutyens angelegte Edwardianische Garten angesehen. Die Gärtnerin und der Architekt haben gemeinsam viele Gärten geschaffen, hier allerdings scheint der wichtigste zu sein. Auch diese Anlage konnte in den letzten Jahren umfassend wiederhergestellt werden. Besonders der englische Gartenteil war fast völlig verschwunden. Viele markante kleinere Bauwerke als Staffage wurden neu erbaut und die verschiedenen Blickbeziehungen sind wieder erlebbar. Eine hübsche kleine Orangerie ließ das Herz des Gärtners höherschlagen, die Orangenbäume boten aber noch Spielraum für Verbesserungen. Hier empfand ich die Anlage

sehr interessant, den Blumenschmuck hätte ich mir aber etwas umfangreicher gewünscht.

Am Ende fiel es allen Reiseteilnehmern schwer, eine Wertung vorzunehmen, jeder Garten hatte seine Highlights und die Sichtweisen sind eben verschieden. Zu erwähnen wären noch die Besuche an der wunderschönen Küste von Cornwall, viele hübsche kleine Orte und das Dartmoor bei strahlendem Sonnenschein. Alles in allem war diese Gartenreise ein besonderes Erlebnis.

Es begann in Dresden...
...Geschichtliches zu Gartenausstellungen

Anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums recherchierte die Zeitschrift „Taspo“ unter dem Motto: „Wann fand die 1. gärtnerische Ausstellung in Deutschland statt?“

Nach ihren Ermittlungen war die erste nachweisliche Ausstellung gärtnerischer Produkte im königlichen Palais Großer Garten in Dresden.

Hofrat Dr. Ludwig Reichenbach hatte 1826 die botanisch-gärtnerische Vereinigung unter dem Namen „Flora“ gegründet. 30 Mitglieder zählte die „Flora“ bei ihrer Gründung. Zu den ersten Mitgliedern zählten unter anderen Kammerherr Georg von Carlowitz, Buchhändler Hilscher, Graf von Bose und Oberhofprediger Dr. von Ammon.

Ihre Hauptaufgaben sollten sein:

- durch monatliche Abendveranstaltungen Anregungen zu geben
- und Kenntnisse zu verbreiten
- jährliche Ausstellungen zu veranstalten
- eine Büchersammlung zusammenzubringen
- Samen zu verteilen und Pflanzen zu verlosen

1828 wendete sich der Verein „Flora“ an König Anton (1755-1836) mit der Bitte, für eine Ausstellung Räume im Palais Großer Garten zur Verfügung zu stellen. Am 21. Oktober 1828 wurde dann die „1. Fruchtausstellung“ des Vereins eröffnet.

Unter anderem stellten Kammerherr von Carlowitz 33 Weintrauben-Sorten und Gärtnereibesitzer Friedrich Seidel 123 Kürbis-Sorten vor. Vom 18. bis 28. Mai 1829 fand dann die „1. Pflanzenausstellung“ statt. Bis 1853 wurden noch 11 weitere Ausstellungen im Palais Großer Garten durchgeführt.

In den Jahren bis 1887 fanden Ausstellungen im Doublettensaal auf der Brühlschen Terrasse, im Orangeriegebäude des Herzogin Gartens und im Zoologischen Garten statt.

Im Frühjahr 1887 wurde die „1. Internationale Gartenbauausstellung“ (7.-16. Mai) auf einer Fläche von 11,2 ha im Großen Garten durchgeführt.

Veranstalter waren die „Flora“, die „Feronia“ und der „Gartenverein für Dresden“. Dafür sind 26 Bauten mit einer Ausstellungsfläche von 7.000 m² errichtet worden, über 500 Aussteller beteiligten sich.

Die „2. Internationale Gartenbauausstellung“ (2.-10 Mai 1896) wurde am 2. Mai 1896 mit der Teilnahme des sächsischen Königs und des deutschen Kaisers auf dem heutigen Straßburger Platz eröffnet. Mit der Eröffnung verbunden war die Einweihung des in 2-jähriger Bauzeit errichteten Ausstellungspalastes. Damit verfügte Dresden als erste deutsche Stadt über einen Ausstellungspalast.

Die „3. Internationale Gartenbauausstellung“ fand vom 4. bis 12. Mai 1907 statt und zählte etwa 250.000 Besucher.

Die Jubiläums-Gartenbauausstellung wurde anlässlich des „100-jährigen Bestehens der Flora“ in Dresden 1926 durchgeführt.

Diese Ausstellung setzte neue Akzente. Sie erstreckte sich in 6 Abschnitten von April bis Oktober, so dass die Pflanzen in ihrer natürlichen Blühperiode gezeigt werden konnten.

Vom 24. April bis zum 11. Oktober 1936 war Dresden Schauplatz der „1. Deutschen Reichsgartenschau“ (ab 1951 Bundesgartenschau) auf dem Ausstellungsgelände des heutigen Straßburger Platzes.

Die Freilandfläche umfasste insgesamt 40 ha, die Hallenschauen wurden auf 2 ha Fläche präsentiert. Die Besucherzahl betrug in 171 Tagen 3,25 Mio. Menschen.

Die 1. Ausstellung nach dem 2. Weltkrieg fand dann Anfang April 1947 in der ehemaligen Gärtnerei Seidel in Dresden-Laubegast mit einer Azaleenschau statt. Nach dem extrem strengen Winter 1946/47 war dies eine besondere Leistung.

Die VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) organisierte bis 1952 mehrere Ausstellungen im Palmenhaus oder in der Orangerie im Schlosspark Pillnitz; im Jahr 1950 gleich 4 mal!

Als der Stadt Dresden 1952 das Gelände am Nordplatz wieder rückübertragen wurde, konnten dann aller 2 Jahre Frühlingsblumenschauen in der Stadthalle, dem heutigen Militärhistorischen Museum, ausgerichtet werden.

Gestalter der Ausstellungen waren Herrmann Schüttauf und Hans Grosse.

Mit dem Neubau des Ausstellungszentrums 1969 am damaligen Fucikplatz wurde ein neues Kapitel der Gartenbauausstellungen in Dresden eingeleitet.

Von 1971 bis 1989 fanden die vom „Kooperationsverband Dresdner Blumen“ organisierten Dresdner Blumensommer statt. Die Hallenfläche betrug 6.000 m², zusätzlich wurden Freiflächen vor den Ausstellungshallen genutzt.

Die letzte Schau vor der Wende war der „Dresdner Blumenfrühling 1989“.

Vom 23. März bis zum 5. April 1989 wurden 170.000 Besucher gezählt. Die Gestaltung der Ausstellung lag in den Händen von Hans Grosse.

Die letzte Blumenausstellung im Ausstellungszentrum in Dresden im Mai 1992 hatte Dr. Karl-Heinz Deutschmann gestaltet.

Frau Biedenkopf, die Schirmherrin der Ausstellung, eröffnete die Schau mit dem Satz: „Nach 40 Jahren endlich wieder Kultur!“

Die Ausstellungshallen wurden dann für den Bau der „Gläsernen Manufaktur“ von VW abgerissen.

Auf Anregung von Herrn Günter Hofmann organisierte der „Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.“ dann 2003 und 2004 je eine Herbstschau in der Orangerie im Schlosspark Pillnitz. Der Vorstand der „Ehemaligen Pillnitzer“ beantragte dafür Fördermittel und trug die Verantwortung für das Gelingen. Die Gestaltung lag in den Händen von Annegret Petasch.

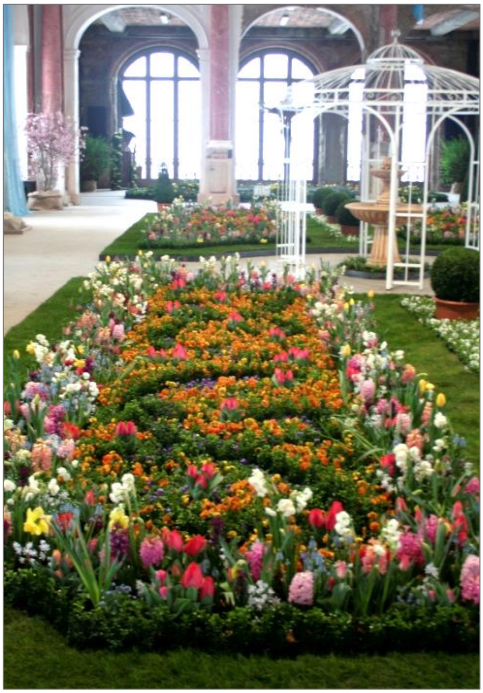
In beiden Jahren kamen je 9.000 Besucher in die Ausstellung.

Entsprechend einem Vorschlag von Herrn Uwe Michel (Leiter des Großen Gartens) und Dr. Ingolf Hohlfeld (LfULG) entstand die Idee, das Palais im Großen Garten für eine Ausstellung zu nutzen.

So konnte 2006 die erste neue Frühlingsschau stattfinden.

Der Landesverband Gartenbau Sachsen e.V. übernahm gemeinsam mit Schlösser und Gärten die Verantwortung und die Regie.

2008/2010



Seit 2006 wurde nun die Dresdner Frühlingsschau 6-mal durchgeführt.

Mit Günter Kretschmar, Frau Angela Schüler und Frau Bea Berthold als Gestalter konnten immer wieder andere Frühlingsthemen gestaltet werden.

Frau Johanne de Carnée und das Dresdner Institut für Floristik unterstützten mit vielfältigen floristischen Arbeiten das Flair der Ausstellungen

2012

2016

Zurzeit wird für 2018 der 7. Blumenfrühling im Palais im Großen Garten vorbereitet.

Karl Zwermann, damals Vorsitzender der Bundesgartenschau GmbH, hatte zweimal versucht, die Stadt Dresden für eine Bundesgartenschau zu gewinnen. Dafür wurden dann aber Rostock (2003) und Berlin (2017) ausgewählt.

Wenn Dresden 2025 europäische Kulturhauptstadt wird, könnte es eine gute Ergänzung sein, die IGA 2027 nach Dresden zu holen. Das wäre dann die 40. Bundesgartenschau.

So käme nach 91 Jahren wieder eine Bundesgartenschau nach Dresden.

Für das Grüne Forum Pillnitz und den Landesverband Gartenbau Sachsen e.V. wäre es eine gute Aufgabe, dafür die Weichen zu stellen.

Dr. Karl Richter

Geburtstage & Jubiläen

Im ersten Halbjahr 2018 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

90 Jahre	Prof. Friedrich Oehmichen, Bernhardt Müller
75 Jahre	Peter Nietzold, Sieglinde Wagner
70 Jahre	Dr. Dieter Küchler
60 Jahre	Stephan Wartenberg
50 Jahre	Frank Hecht, Ulrike Schmidt, Kerstin Wenzel, Klaus Scheller

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freud und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt.

Termine 2018:

Jahreshauptversammlung: 08.09.2018

Führung im Dresdner Zoo mit Gartenmeister Herrn Arndt

Vorstandssitzungen:

12.01.2018	15.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
13.04.2018	15.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau
28.06.2018	15.00 Uhr	LfULG, Gehilfenhaus
30.06.2018	10.00 Uhr	Treffen mit den Ehrenmitgliedern
		LfULG, Gehilfenhau
02.11.2018	15.00 Uhr	HTW, Mitschurinbau

IMPRESSUM

Herausgeber
Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion
Rica Arnold, Andrea Schwarzak

Anschrift der Redaktion
Pillnitzer Platz 2, 01326 Dresden
Tel. 0351 / 4622513
info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Januar und August
Redaktionsschluss: jeweils 30. November / 15. Juli

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

Vorstand
Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden
Tel. 0351 / 26128300
Vorsitzender: Wolfgang Friebel
Geschäftsführer: Dr. Ingolf Hohlfeld
info@dresden-pillnitzer.de

Internet
dresden-pillnitzer.de
facebook.com/pillnitzer

Bankverbindung
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10